

Stadtkirche
zu Dederan

Sonnabend, 4. Juli 1987, 19.30 Uhr

Konzert
mit dem
Leipziger Synagogalchor

(Chor des Verbandes der Jüdischen Gemeinden
in der DDR)

Uta Klotz, Sopran
Kammersänger Helmut Klotz, Tenor
Kammersänger Rudolf Riemer, Bariton
Eugen Wangler, Klavier, Orgel
Leitung: Helmut Klotz

SYNAGOGENMUSIK

1. Ennausch — Chor a capella (Louis Lewandowski)

Aus Psalm 103 — Das Leben des Menschen ist wie Gras auf dem Felde. Aber Gottes Gnade währet ewig.

2. Lochen Bomach libi — Chor a capella
(Louis Lewandowski)

Aus Psalm 16 — Vertrauen zu Gottes Führung. Darum freuet sich mein Herz und frohlocket mein Geist, auch mein Leib wird sicher wohnen. Denn du wirst meine Seele nicht überlassen der Unterwelt, wirst nicht zugeben, daß dein Frommer die Grube schaue. Du wirst mir zeigen den Pfad des Lebens, der Freuden Fülle ist vor deinem Antlitz, Süßigkeit in deiner Rechten immerdar.

3. Ham'chabe eß haner — Tenor, Chor, Orgel
(Samuel Alman)

Talmudische Bestimmungen über rituelle Bräuche am Sabbatabend, insbesondere beim Zünden der Sabbatkerzen: Wer die Lichte löscht aus Furcht vor Heiden, Räubern, bösen Geistern oder um einem Kranken den Schlaf zu ermöglichen, der wird freigesprochen. Wenn aber sein Ziel ist, Lampe, Öl oder Docht zu sparen, der ist eines Bruches des Sabbatgesetzes schuldig.

4. Pißchuli — Sopran, Bariton, Chor, Orgel (Werner Sander)

Aus Psalm 118 — Ausdruck des Wunsches um Einlaß in die heilbringenden Pforten und Dank für göttliche Hilfe: Diesen Tag hat der Ewige geschaffen, jubeln wir und freuen wir uns an ihm.

5. W'schomru — Chor a rapella (David Nowakowski)

Bibelzitat über die Würdigung des Sabbats, des Ruhetages nach der Arbeitswoche. Gott hat den Kindern Israels den Sabbat gegeben für alle Zeiten als einen ewigen Bund. Denn in sechs Tagen hat er Himmel und Erde geschaffen, aber am siebenten ruhte und feierte er.

6. Omar Rabbi Elosor — Bariton, Chor, Orgel
(Josef Rosenblatt)

Rabbi Elosor und Rabbi Akiba, die beiden großen Talmudgelehrten, verheißen Frieden all denen, die Gottes Gebote halten. Friede sei in deinen Mauern und Sorglosigkeit in deinen Wohnungen. Der Herr möge seinem Volk Kraft geben und sein Volk mit Frieden segnen.

7. Tauraß adaunoj — Tenor, Chor, Orgel

(Louis Lewandowski)

Aus Psalm 19 — Die Lehre des Ewigen ist untadelig, seelenerquickend, des Ewigen Zeugnis bewährt. Die Befehle des Ewigen sind gerecht, des Ewigen Gebote lauter, es erleuchtet die Augen.

8. Schma kaulenu — Tenor, Chor a capella

(Josef Rumschinski)

Flehentlicher Bittruf um Erbarmen am Versöhnungsfest vor dem Sündenbekenntnis: Höre unsere Stimme, Ewiger, unser Gott!

9. Naariz'cho — Tenor, Bariton, Chor, Orgel

(Abraham Dunajewski)

Verkündigung der Heiligkeit des Ewigen: Heilig, heilig, heilig ist der Gott der Heerscharen. Soweit die Erde reicht, besteht seine Herrlichkeit. Das Gebet enthält auch das jüdische Glaubensbekenntnis: Sch'ma jisroel — Höre Israel, der Ewige ist unser Gott, der Ewige ist einzig.

JIDDISCHE UND HEBRÄISCHE FOLKLORE

in Konzertbearbeitungen von Werner Sander und Friedbert Groß

1. Lomir sich iberbetn — Sopran, Chor, Klavier (Groß)

Nach einem Streit bittet ein Mädchen den Freund, nicht mehr böse und kein Narr zu sein. Er soll nicht an der Tür stehen bleiben, sondern sie ansehen und lächeln, mit ihr Tee trinken und sie küssen.

2. Spiel sche mir a Liedele in Jiddisch — Chor a capella (Groß)

Der Spielmann (Klesmer) soll ein jiddisches Lied spielen, ein Lied ohne Seufzen und Tränen, das bekunden soll, daß das Judentum weiterlebt. Ein Lied vom Frieden, in dem sich alle Völker verstehen.

3. Itzik hot schojn Chaßene gehot — Bariton, Chor, Klavier (Sander)

Mit Ironie wird Itzik vorgestellt. Er hatte zwar schon Hochzeit (Chaßene), aber die Tasche ist leer, noch ist kein Tisch, keine Bank vorhanden, nur ein zerbrochenes Bett auf drei Füßen. Dafür besitzt er ein unterernährtes Frauchen, das er küssen kann, und das Vertrauen auf die „Mamme“, die nur sorgen mag, wie das Leben weitergehen soll.

4. Ani hadal — Chor a capella (Lazare Saminsky)
 Jüdisch-orientalischer Hochzeitsgesang. Der Braut wurden bei ihren letzten Vorbereitungen religiöse Ständchen gebracht. Die Sänger erblickten in dem Ewigen den Gestalter ihrer eigenen Umwelt.
5. Margeritelach — Sopran, Chor, Klavier (Groß)
 Im Walde beim Teich trifft ein Mädchen mit einem jungen Burschen zusammen. Sie finden Gefallen aneinander und bald mischen sich ihre goldblonden Locken mit den pechschwarzen des Jungen.
6. Nigun — Chor a capella (Sander)
 Eigentlich bezeichnet man jede jüdische Musik als Nigun, insbesondere die liturgische. Im engeren Sinne sind es jedoch Weisen, die textlos nur auf Vokalisieren gesungen werden und typisch für das jüdische Melos sind.
7. A Semerl — Sopran, Chor, Klavier (Sander)
 Ein heiteres Ghettolied, das mit einem Schuß Bitternis vom Bedeutungsunterschied der Speisen bei arm und reich erzählt. Brot ist hier ein feines Gebäck, dort eine verdorrte Kruste. Fleisch entweder Geflügel oder nur Lunge und andere Innereien. Fisch hier gefüllter Hecht, dort ein gewässerter Hering und Nachtisch feinste Leckereien oder „gehackte Zoreß“ — Sorgen.
8. A Geneiwe — Bariton, Chor, Klavier (Sander)
 Das Volkslied „Ein Diebstahl“ führt in die ärmliche Behausung eines Ghetto-Rabbis, dem dreimal sieben Sachen gestohlen wurden: Hemden, Leuchter und Hühner. Aber alles war in einem jämmerlichen Zustand. Die Hemden mit Flickflecken oder Löchern, die Leuchter ohne Füße und Röhren, und bei den Hühnern fehlten die Köpfe oder die Flügel.
9. Horra banechar — Chor, Klavier (Groß)
 Seid nicht traurig, Freunde, der Rabbi befiehlt: Seid fröhlich! Unser ganzes Leben ist Trübsal — vergeßt den Kummer! Trinkt Wein und Bier! Alte und Junge sollen die Horra im fremden Land tanzen.

III-10-3 Kf 345-87 0,5 409